



# HEILIG-GEIST-KIRCHE WOHLTORF

Der Kirchengemeinderat  
informiert.

Liebe Gemeinde in Wohltorf und am Krabbenkamp,

während ich diese Zeilen schreibe, beginnen die Handwerker mit den Schönheitsreparaturen im Pastorat. Es soll alles fertig sein, wenn Pastor René Enzenauer seinen Dienst am 1. Februar beginnt. Der offizielle Einführungsgottesdienst findet am 14. Februar um 10 Uhr statt und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie zahlreich erscheinen. Im Anschluss bittet Sie der Kirchengemeinderat zu einem Empfang ins Gemeindehaus.

Ich hatte schon die Gelegenheit, Herrn Enzenauer kurz kennen zu lernen, und nun freue ich mich sehr, dass er bald unser Pastor sein wird. Falls Sie schon heute mehr über Herrn Enzenauer erfahren möchten, lesen Sie die „12 Fragen an René Enzenauer“ auf den folgenden Seiten. Mein Sohn ist schon jetzt begeistert – denn wo gibt es schon einen Pastor, der Rugby spielt?

Für mich als Vorsitzende des Kirchengemeinderats war die kurze Zeit ohne Pastor interessant. Mein Telefon klingelte öfters als sonst, und die Anfragen waren vielseitig. Ein Anruf hat mich besonders gefreut: Aus dem Krabbenkamp kam die Bitte von Herrn Ulrich Heinemann, freiwilliger Helfer für die Flüchtlinge im Krabbenkamp: Zehn Männer christlichen Glaubens aus Eritrea möchten gerne an einigen Samstagen in der Wohltorfer Kirche Andacht feiern.

Am Samstag, den 16. Januar, um 8 Uhr öffnete ich die Kirche für die orthodoxen Christen, die einen Vorredner haben, der sie durch die Andacht führt. Instrumente hatten sie keine. Sie erklärten, dass sie nur mit Klatschen ihren Gesang begleiten. Ich beobachtete sie für ein paar Minuten und freute mich, dass der christliche Glaube Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen in Wohltorf zusammen bringen kann.

In dieser Ausgabe des Sachsenwalder schreibe ich Ihnen heute zum letzten Mal. Schon mit der März-Ausgabe wird Ihnen Pastor Enzenauer alles Neue rund um den Kirchberg berichten.

Herzlichst,

Ihre Friederike Probst



Zu Gast in unserer Wohltorfer Kirche – Christen aus Eritrea.

## Gottesdienste im Februar

**So. 7. Februar 2016, 10 Uhr**  
*Estomihi*  
Pastorin Renate Fallbrüg

**So. 14. Februar 2016, 10 Uhr**  
*Invocavit*  
**Einführungsgottesdienst  
von Pastor René Enzenauer**  
Pastor Wolfgang Runge  
Anschließend Empfang im  
Gemeindehaus

**So. 21. Februar 2016, 10 Uhr**  
*Reminiscere*  
Mit Feier des Abendmahls  
Pastor Enzenauer

**So. 28. Februar 2016, 17 Uhr**  
*Okuli*  
Pastor Erich Zschau

## Kontakt Gemeinde Heilig-Geist-Kirche Wohltorf

Kirchberg 5, 21521 Wohltorf  
[www.kirche-wohltorf.de](http://www.kirche-wohltorf.de)

**Pastor: René Enzenauer**  
Tel. 962 98 93

**Vorsitzende des  
Kirchengemeinderates:  
Friederike Probst**  
Tel. 23 76  
[probst@kirche-wohltorf.de](mailto:probst@kirche-wohltorf.de)

**Kirchenbüro Sandra Ziel**  
Tel. 22 83, Fax 80 976  
[kirchenbuero@kirche-wohltorf.de](mailto:kirchenbuero@kirche-wohltorf.de)  
Di. + Do. 10-12 Uhr, Mi. 16-18 Uhr

**Kirchenmusikerin  
Andrea Wiese**  
Tel. 808 81  
[wiese@kirche-wohltorf.de](mailto:wiese@kirche-wohltorf.de)

**Organisation Küsterdienst  
Axel Potthoff**  
Tel. 0172 425 86 10  
[kuester@kirche-wohltorf.de](mailto:kuester@kirche-wohltorf.de)

**Kindergarten Alter Knick  
Waltraud Bodenheim (Ltg.)**  
Tel. 25 94  
[kita@kirche-wohltorf.de](mailto:kita@kirche-wohltorf.de)

**Spendenkonto  
der Kirchengemeinde**  
KSK Herzogtum Lauenburg  
DE95 2305 2750 0109 4414 57  
NOLADE21RZB

## Senioren-Nachmittag Februar: "Vom Tun und vom Lassen"



Was tun wir im Laufe des Tages bis in die Abendstunden oder bis tief in die Nacht? Da sind die Pflichten, für unsere Anvertrauten und uns selbst gegenüber. Da sind auch die anderen Tätigkeiten, die uns Freude bringen, uns ausfüllen, glücklich machen. Hobbies, kleine Schrullen, Regelmäßig- wie Unmäßigkeiten. Was lassen wir davon, korrigieren es im Laufe unseres Lebens, unbewußt oder genau erkennend, dass es anders gestaltet werden muß, um gesund zu bleiben. Und was tun wir oder lassen es lieber, wenn vieles oder gar alles in einem tiefen Grau zu versinken droht? Februar-Blues, Altersdepression. Wie ist das so, 24 Stunden am Tag? Und wie hat es sich verändert über die letzten Jahre, mit einem Knall oder ganz leise, fast schleichend.

„Vom Tun und vom Lassen“: Es ist ein ruhiges, mehr meditatives Thema, für das wir uns bei unserem Februar-Senioren-Nachmittag nach Aschermittwoch und in der Fastenzeit zusammenfinden wollen, am

**Mittwoch, 24.2.16, 15.00 – 17.00 Uhr im  
Gemeindehaus, Kirchberg 5, 21521 Wohltorf.**

Ob unser neuer Pastor, René Enzenauer, es nicht **lassen** kann, vorbei zu schauen? Wenn ja, werden wir ihn willkommen heißen, mehr können wir erst einmal nicht **tun**...

Madleen S. Dintner ist jedenfalls gespannt auf Ihre Ausführungen, moderiert nur ein wenig und freut sich besonders darauf, auch Sie (ja, Sie!) begrüßen zu dürfen.

**Kontakt:** Madleen S. Dintner Tel. 04104-30 94, 0171-1229633

**Fahrdienst:** Sandra Ziel, Kirchenbüro, Tel. 04104-22 83

## Kerzenreste abzugeben

Sie basteln mit Kerzenwachs? Schmelzen um? Können es für Gartenfackeln gebrauchen? Wir haben Kerzenreste abzugeben. Sprechen Sie uns an: Die Küster im Gottesdienst oder

**Kontakt:** Axel Potthoff, mobil: 0172 / 425 86 10

E-Mail: [kuester@kirche-wohltorf.de](mailto:kuester@kirche-wohltorf.de)

## Kontak-Tee

Der regelmäßige Morgentreff zum Kennenlernen zum zwanglosen Plaudern und Gedankenaustausch **an jedem ersten Donnerstag im Monat von 09.30 bis 11.00 Uhr**

im Gemeindehaus auf dem Kirchberg.

**Die nächsten Termine sind am**

**04.02.2016 und am 03.03.2016.**

Es freuen sich auf Ihr Kommen

Gisela Kriese und Brunhilde Schreblowski



## Ausstellung LGB – Modelleisenbahn-Fahrbetrieb im Gemeindehaus Wohltorf

Wie in den Vorjahren ist der Verein der LGB-Freunde-Nord e.V. zu Gast im Gemeindehaus und präsentiert eine große digitale LGB-Modelleisenbahnanlage im Maßstab 1:22,5 (Spurweite G) mit Fahrbetrieb und vielen interessanten Details. **Am Samstag, den 20. Februar 2016 von 14–18 Uhr und am Sonntag, den 21. Februar 2016 von 11–16 Uhr** ist das interessierte Publikum herzlich willkommen, um den Betrieb (u.a. mit diversen Sound-Loks) auf der liebevoll ausgestalteten Anlage mit neuem Gleisplan zu erleben. Ein Flohmarktstand mit Modellbahnartikeln sowie einigen Modellautos ist auch wieder dabei. Für das leibliche Wohl gibt es dazu Kaffee, Kuchen, Snacks und Erfrischungen. Einen Kostenbeitrag von 2,- €/Person (Kinder frei) erbitten wir als Spende.



## Wohltorfer Kirchenmusik · Leitung: Andrea Wiese

### **Am Samstag, den 27. Februar 2016 um 18 Uhr, lädt die Wohltorfer Kantorei ein zur Missa in c von W. A. Mozart (KV 427)**

Die Messe entstand in den Jahren 1782/83 und gilt als ehrgeizigste Komposition dieser Gattung und die einzige Messe vergleichbarer Größe zwischen J.S. Bachs h-moll-Messe (BWV 232) und der Missa solemnis von Beethoven.

Die Messe war möglicherweise als eine Art Morgengabe für Constanze Weber gedacht, die Mozart 1782 geheiratet hatte. Davon zeugt insbesondere die unvergleichliche Sopranarie Et incarnatus est. Mozart stellte die Messe nicht fertig, was Anlass für Spekulationen gibt. Ein Grund für ihre Nicht-Fertigstellung mag darin liegen, dass die Josephinischen Kirchenmusik-Reformen zwischen 1783 und 1790 es praktisch keinem österreichischen Komponisten ermöglichten, größer besetzte Kirchenmusik aufzuführen. Dennoch ist überliefert, dass das Werk am 26. Oktober 1783 in Salzburg mit Constanze Mozart als Solo-Sopranistin uraufgeführt wurde.

Wie sein großes letztes Sakralwerk, das Requiem (KV 626), ist auch die Große Messe in c-Moll ein Torso geblieben, wurde von Mozart nicht vollendet. Die Aufführung der Wohltorfer Kantorei lehnt sich an die ergänzte Version des New Yorker Musikwissenschaftlers und Pianisten Robert D. Levin an. CAROLA SIMON

**Die Wohltorfer Chorgruppen  
laden zum Mitsingen ein:  
Wohltorfer Kantorei / Buxtehude Ensemble  
Chor14 – gospel and more  
8 Gruppen der nach dem Singschulprinzip  
aufgebauten Kinder- und Jugendkantorei  
Wohltorf**

Anmeldungen und Rückfragen unter:

**kantorei.wohltorf@gmx.de** oder **Tel: 04104-80881**

Weitere Informationen zu Konzerten und den Chorgruppen auch unter **www.kirchenmusik-wohltorf.de**.

Die Kirchengemeinde Wohltorf hat einen neuen Pastor (s. auch „der Sachsenwalder“, Januar 2016, S. 36). Am 14. Februar steht

**René Enzenauer** (36), ledig, aber seit 14 Jahren zusammen mit seinem Partner, der in Hannover lebt und arbeitet, erstmals auf der Wohltorfer Kirchen-Kanzel.

Was ist das für ein Mensch, der sich jetzt rund um unseren Wohltorfer Kirchberg engagiert? Warum tut er das? Wie tickt er? Was macht ihn aus? 12 Fragen (nach den 12 Aposteln) und ihre Antworten sollen ihn Ihnen vorstellen.

Madleen S. Dintner

Nach den klassischen 100 Tagen im Amt wird er in unserer Interviewreihe nochmals zu Wort kommen, dann mit seinen ersten Eindrücken von seiner ersten Pastorenstelle knapp 100 Kilometer von seinem Geburtsort Schwerin entfernt. Ein ev.-luth. Parforceritt für alle Beteiligten, in gewisser Weise. Wie hieß es doch kürzlich nach dem Sonntagsgottesdienst über die Pastorenstelle in unserer Kirchengemeinde? „Pastor/in in Wohltorf, das ist nichts für Feiglinge!“

Genau wie Rugby, das unser neuer Pastor zu seinen Hobbies zählt (bislang ohne einen einzigen gebrochenen Knochen!). Weitere Interessen: Bücher, Reisen (es zieht ihn, trotz des frankophil anmutenden Vornamens René, mehr in den Norden; Irland ist hier sein absoluter Favorit). Seinem Hobby „Fotografie“ konnte er auch schon in Schottland und Island frönen. Dann Musik, gern Orgel und Klavier, Chorwerke. Des weiteren Oper und Ballett, wobei er sich schon auf die Hamburger Spielstätten freut.

Der Mecklenburger Enzenauer hat gedient! Seinen Wehrdienst absolvierte er in einem Panzerbataillon in der Nähe von Neumünster.

Theologiestudium dann in Greifswald und Göttingen, wo er auch sein Diplom ablegte. Als studentische Hilfskraft engagierte er sich beim Projekt „Qumranwörterbuch“ der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, was ihn u.a. mit dem international renommierten Alttestamentler Prof. Dr. Reinhard G. Kratz zusammenbrachte. Enzenauers wissenschaftliche Arbeit (nach dem Theologie-Diplom) am o.g. Wörterbuch sowie an materieller Rekonstruktion von Handschriften aus Qumran ließ ihn seine Promotion anfangen (Thema: „Sabbatopferlieder aus Qumran“). Und zack, die Hand Gottes wies ihm, qum grano salis, den Weg ins Vikariat. Die Wichern-Gemeinde in Lübeck-Moisling war hier seine Heimat, zwei Jahre lang. Und nun Wohltorf. Als Pastor.

Die Fragen stellt wiederum Madleen S. Dintner. Neugierig? Auf wiederum eine spannende Reise in unsere Kirchengemeinde. Dieses Mal – nein, nicht frei nach Hermann Hesse, sondern bewußt diese seine bekannten Gedicht-Zeilen wählend: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

Übrigens: Mit Chance hat unsere Kirchenmusikerin Andrea Wiese bald einen Chornezugang – René Enzenauer, der auf dem Musikgymnasium in Schwerin sein Abitur machte und sich



FOTO: © PRIVAT

damals durchaus vorstellen konnte, Musik zu studieren bzw. als Alternative zum Theologiestudium auch eine Ausbildung zum Orgelbauer ins Auge gefaßt hatte, singt – Tenor. Hallelujah!

### **1. Was wissen Sie, Pastor Enzenauer, über die Ausführungen in der Stellenbeschreibung hinaus, über uns – die (Kirchen-)Gemeinde Wohltorf?**

Ich weiß tatsächlich noch nicht besonders viel über Wohltorf. Ich kenne die Stellenbeschreibung, die sich inhaltlich ungefähr auch mit dem deckt, was ich vom Kirchengemeinderat bei unserem Kennenlernen erfahren habe. Zusätzlich hatte ich ein Gespräch mit Frau Eiben, der Pröpstin. Und ich kenne das, was sich über das Internet über Wohltorf herausfinden lässt – zum Beispiel in den älteren Berichten aus dem Gemeindeleben, in denen ich gestöbert habe.

### **2. Macht Ihnen einiges von dem, was Sie über unsere Kirchengemeinde gehört haben, Angst?**

Finden Sie denn, dass ich Angst haben sollte?

Ich gehe davon aus, dass Wohltorf wie jede andere Gemeinde auch einen ganz eigenen Charakter hat. Der ist sicher geprägt durch Geschichte und Traditionen, andererseits aber auch durch die Menschen, die heute hier leben und sich engagieren. Ich bin neugierig darauf, die Wohltorfer kennenzulernen, zu hören und zu sehen, was sie umtreibt, welche Ideen und Vorstellungen sie haben. Und ich möchte mit ihnen zusammen ausloten, wie wir gut zusammenarbeiten können, sodass sich am Ende möglichst viele Menschen hier in der Kirchengemeinde wohlfühlen können – auch ich selbst. Das ist jedenfalls mein Ziel.

Es wäre merkwürdig, wenn das immer ganz reibungslos von staten ginge. Aber ich denke, wenn man mit gegenseitigem Respekt vor der Person und der Meinung des Anderen im Gespräch bleibt, dann werden wir vieles, wenn nicht alles, bewältigen können. Das, was ich dazu tun kann, werde ich gerne tun. Beim Rest habe ich Vertrauen.

Angst habe ich vor all dem nicht. Aber ich habe Respekt vor meiner neuen Aufgabe – einfach auch deswegen, weil es meine erste Stelle als Pastor ist. Für mich bedeutet das sehr viel Veränderung innerhalb kürzester Zeit, sowohl persönlich als auch beruflich: eine neue Umgebung, erstmals wohnen im Pastorat, viele noch unbekannte Gesichter, andere Strukturen in der Gemeindegemeinschaft und zum Teil neue Aufgaben, bei denen ich erst noch Erfahrungen sammeln muss.

### **3. Ist es eigentlich Ihre freie Wahl, die Pastorenstelle in Wohltorf zu übernehmen oder wurden Sie von höchster Stelle abgeordnet?**

Es ist ein wenig von beidem: Wenn ein Pastor seine erste Stelle nach dem Vikariat antritt, dann sucht das Landeskirchenamt eine Gemeinde aus und entsendet ihn dorthin. Ich habe einfach einen Brief bekommen, in dem stand, dass ich in Wohltorf Pastor werde.

Aber es gibt dann, nach dem Brief, ein Kennenlernen mit dem Kirchengemeinderat. Dabei hätte sowohl der KGR als auch ich die Möglichkeit gehabt, „nein“ zum Beschluss des Landeskirchenamts zu sagen. Das haben beide Seiten nicht getan.

### **4. Ich gehe davon aus, dass Sie als Pastor, als, zugegeben, junger Pastor, eine Gottesbeziehung haben.**

#### **a. Wollen Sie diese bitte definieren?**

Ich will das mal mit einer Szene aus einer Geschichte aus dem Alten Testament versuchen, die mir persönlich sehr wichtig ist: Als Gott mit Mose aus dem brennenden Dornbusch heraus redet, fragt Mose Gott nach seinem Namen. Und Gott antwortet: „Ich werde sein, der ich sein werde.“

Es ist eine dynamische Vorstellung von einem Gott, der sich in der Geschichte seines Volkes als ihr Gott erweisen wird – als verlässlicher Begleiter, als Trost, als Quelle von Kraft und Durchhaltevermögen, als Adresse für Trauer und Wut. Aber auch als mahnender Gott, der daran erinnert, dass nichts aus sich selbst heraus existiert.

Ich finde mich und mein Denken von Gott in dieser Vorstellung wieder. Wenn ich von Sternberg, dem Ort in dem ich aufgewachsen bin, nach Schwerin gehe, von dort nach Greifswald, dann nach Göttingen, den Orten, an denen ich studiert habe, dann nach Lübeck und nun nach Wohltorf, dann gehe ich nicht allein, sondern mit einem Gott, der sich in all diesen Lebensstationen für mich als der Dabei-Seiende zeigt.

#### **Und dann**

#### **b. Haben Sie schon einmal eine Auszeit von dieser Ihrer Gottesbeziehung genommen?**

Wenn Sie mit „Auszeit“ meinen, ob ich schon einmal eine Zeit gebraucht habe, in denen Gott, Glaube und Kirche keine Rolle spielten, dann muss ich sagen: Nein, so eine Auszeit habe ich bis jetzt noch nicht gebraucht.

### **5. Machen wir mit einem kleinen Quiz weiter, etwas Lokalem: „Der Staatsmann kann nie selbst etwas schaffen, er kann nur abwarten und lauschen, bis er den Schritt Gottes durch die Ereignisse hallen hört; dann muss er vorspringen und den Zipfel seines Mantels fassen.“ Wissen Sie, von wem das stammt? Und fühlen Sie sich als Pastor unserer Gemeinde nicht auch ein wenig als „Staatsmann“? Mit wieviel Prozent Idealismus und wieviel Prozent Realismus?**

Nein, ich fühle mich nicht als Staatsmann, habe auch keine Ambitionen in dieser Richtung. Ich bin Pastor und als solcher nicht staatstragend wie der eiserne Kanzler. Diese Ambitionen habe ich auch gar nicht. Ich würde auch nicht sagen, dass ich Gott aufbauere und dann am Mantel festhalte. Es ist eher so wie bei Mose, der aus der Felsspalte Gott hinterherschaut. Ich möchte auf den verweisen, der immer schon da war und da ist.

Meinen Idealismus und meinen Realismus bei den Ereignissen des Lebens kann ich nicht in Prozenten ausdrücken. Das Verhältnis schwankt auch immer – je nach Herausforderung. Es gibt

Herausforderungen, bei denen Träume und Ideen weiter führen als es der Realismus je vermocht hätte. Und umgekehrt.

### **6. Als Pastor sind Sie automatisch stellvertretender Vorsitzender unseres Kirchengemeinderats. Hier wird u.a. durch und mit Ausschüsse(n) gearbeitet. Schon eine Idee, wo Sie in diesem relevanten Gremium Ihren Schwerpunkt legen werden?**

Bis der neue Kirchengemeinderat im Advent 2016 gewählt ist, wird die Gemeinde von einem sog. Beauftragtengremium geleitet, zu dem auch ein Gesandter des Kirchenkreises gehört. Wenn ich meinen Dienst am 1.2. antrete, dann wird dieses Gremium erst einmal in dieser neuen Konstellation getagt haben und das zudem ohne mich.

Mir ist es wichtig, dass wir unter diesen besonderen Bedingungen zunächst einen guten Einstieg in die gemeinsame Arbeit finden und uns erst einmal „sortieren“. Dazu gehören neben den aktuellen Sachfragen, die ich noch nicht kenne, zum Beispiel auch ein ausgiebiges Kennenlernen und das Finden einer gemeinsamen Arbeitsweise. Dieses Bedürfnis nach Klärung des Rahmens habe ich jedenfalls und es wird sicher ein Schwerpunkt am Anfang meiner Arbeit im KGR sein. Alles Weitere ist auf jeden Fall eine Frage nach den berühmten 100 Tagen wert.

Was ich aber jetzt schon sagen kann, ist, dass ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Wohltorfer KGR-Mitgliedern Frau Probst, Herrn Inzelmann, Herrn Oldag und Herrn Wollweber freue!

### **7. Fragehinweis ist notiert, danke. Wie starten Sie, darüber hinaus, überhaupt in Ihren neuen Berufs- und Lebensabschnitt – mit klar definiertem Zukunftskonzept und abzuarbeitender To-Do-Liste?**

Auf meiner To-Do-Liste stehen im Moment nur drei Punkte:

- a.) ankommen
- b.) die Menschen und meine Gemeinde kennenlernen und
- c.) anfangen –

wobei die Punkte b) und c) ineinanderfließen. Die klar definierten Zukunftskonzepte und detailliertere To-Do-Listen kommen dann, wenn ich mehr weiß.

### **8. „Mit einer grossen Träne im Knopfloch“ verabschiedeten Sie sich schriftlich von Ihrer Gemeinde in Lübeck-Moisling. Noch als Vikar, um dann nach dem letzten Predigerseminarkurs und den Abschlussprüfungen als Pastor Ihre erste Gemeinde zu übernehmen – Wohltorf. „Grosse Träne im Knopfloch“: Arthur Schnitzler hat diesen Sentimentalitätseffekt so beschrieben: „Ein Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich schon lange darauf freut.“**

Ich denke auch nicht, dass Abschiede notwendigerweise immer schmerzen müssen. Für mich ist die sprichwörtliche „Träne im Knopfloch“ aus meinem Text Ausdruck von ehrlicher Zueinandertheit und von großer Dankbarkeit für die zwei Jahre, in denen ich in Moisling gerne gelebt und gearbeitet habe. Ich habe in dieser Zeit viel gelernt, von meinen beiden dortigen Kollegen, die ich sehr schätze, vom sehr engagierten Kirchengemeinderat und von all den Menschen, die ich kennengelernt habe und die mich als Vikar an ihrem Leben haben teilhaben lassen. Insofern ist das für mich auch weit mehr als Sentimentalität.

Es stimmt aber, dass ich mich auf meine neue Stelle in Wohltorf freue und darüber hinaus genauso neugierig auf die kommende Zeit bin wie die Wohltorfer Gemeinde vermutlich auch.

**9. Wie man aus Ihrer früheren Gemeinde hört, predigen Sie gern lange. Zu welchem Bibeltext gelang Ihnen, rückblickend gesehen, die Predigt, bei der Sie dachten: „Ja! Das ist es!“**

Spätestens seit Einstein ist ja klar, dass nicht nur die gefühlte, sondern sogar die gemessene Zeit relativ ist...

Es kam schon vor, dass ich nach einer Predigt gedacht habe: „Ja, das war es wohl, was gesagt werden musste!“ Einer meiner Lehrer formulierte es mal so: „Sie müssen von ihrer Predigt etwas erwarten!“ Wenn Menschen nach dem Gottesdienst zu mir gekommen sind und mir sagten, dass sie von dem, was sie in der Predigt gehört hatten, persönlich angesprochen wurden – ob nun kognitiv oder emotional, ob nun zustimmend oder provozierend – dann haben sich meine Erwartungen an meine Predigt erfüllt. Sie verhallte nicht einfach im Kirchenraum, sondern es passierte etwas. Manchmal ging es dabei um Nebensächlichkeiten, um Dinge, die ich beim Schreiben als gar nicht so wichtig betrachtet hatte. Aber genau das war dann das richtige Wort zur richtigen Zeit – was einmal mehr zeigt, dass der Geist weht, wo er will. Mit mir selbst bin ich bei der Beurteilung meiner Predigten sehr kritisch. Aber ich denke, meine Examenspredigt über die Schöpfungsgeschichte war gar nicht so schlecht.

**10. Luther 2017/500 Jahre Reformation: Schluss mit der Abgrenzung der Konfessionen voneinander (wie es früher gern bei Reformationsfeierlichkeiten angesagt war), jetzt wird gemeinsam – gepilgert! Geplant ist unter anderem eine Pilgerfahrt von Mitgliedern der Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Vom 16. bis 22. Oktober 2016 führt deren Weg nach Israel, zu den „gemeinsamen Quellen des Glaubens“. Würden Sie gern mitpilgern? Qumran (s.o.) am Toten Meer steht sicherlich auf dem Programm. Und, eine Nummer kleiner: Steht das Reformationsjubiläum als Gemeindegemeinschaftsthema auf Ihrer Agenda?**

Na klar würde ich mitpilgern – nicht nur, weil ich wieder einmal nach Israel möchte. Wichtiger noch als die heiligen Stätten wäre mir der Weg dorthin. Das, was passiert, wenn man zusammen unterwegs und einander anvertraut ist.

Zum Thema Pilgern: Das wäre doch auch eine feine Aktion für eine Gruppe aus der Wohltorfer Gemeinde. Ich habe ab und zu schon an so etwas gedacht. Warum nicht – anlässlich des Reformationsjubiläums – zu den Stätten der Reformation in Deutschland? Wenn sich Menschen finden, die Interesse daran haben und wir das zusammen auf die Beine stellen: Ich wäre auf jeden Fall dabei.

Ansonsten denke ich, dass man zu Recht nicht um das Reformationsjubiläum herumkommt. Mal schauen, was wir in der Gemeinde daraus machen.

**11. Der Evangelischen Kirche wird immer wieder nachgesagt, beliebig zu sein, zeitgeistig. Und sie würde zu oft dem nachgeben, was da gerade das beherrschende Thema in der Öffentlichkeit ist. Da kommt mir z.B. Bonhoeffer in den Sinn, der gesagt hat, dass der wahre Zeitgeist der Heilige Geist ist.**

Ich sehe nichts Schlechtes daran, sich auf Themen einzulassen, die gerade die öffentliche Diskussion beherrschen. In ihnen scheinen sich doch die Dinge widerzuspiegeln, die die Menschen bzw. die Gesellschaft beschäftigen. Ich denke, dass wir als Kirche, wenn wir denn wirklich Kirche für die Menschen sein wollen

(und davon gehe ich aus), nicht um diese Themen herumkommen. Insofern schätze ich eine Kirche, die den Zeitgeist kennt und die sich mit ihm auseinandersetzt.

Darin sehe ich eher etwas Bereicherndes: Der Zeitgeist zwingt zur neuen theologischen Arbeit und zum neuen Nachdenken. Ich halte das für einen besseren Weg als eine vorschnelle Abwehrhaltung. Gott wird auch in neuen Zeiten der sein, der er sein wird.

Die Kirche macht das zu einer *ecclesia semper reformanda*: Was bedeutet das Evangelium für uns Menschen heute, mit unseren heutigen Fragen und mit unseren sehr individuellen Lebensentwürfen inmitten einer globalisierten Welt? Wenn man dieser Frage reflektiert nachgeht und dabei zu Antworten kommt, die sich von denen aus der Vergangenheit unterscheiden, dann hat das für mich nichts mit Beliebigkeit zu tun. Im Gegenteil. Das ist notwendig, finde ich.

**a. Und noch dazu calvinistisch, frühes 17. Jahrhundert – „Die Kirche ist immer zu reformieren.“ Was ist denn für Sie, unter diesem Aspekt, das Spezifische der evangelischen Kirche?**

Das Spezifische der evangelischen Kirche ist für mich, dass sie es ermöglicht, in evangelischer Freiheit sehr viele verschiedene Antworten auf die Frage nach der heutigen Bedeutung des Evangeliums unter ihrem Dach zu versammeln und nebeneinander stehen zu lassen. Das ist ein großer Schatz. Wichtig ist dabei lediglich, dass das Evangelium vom Gekreuzigten und Auferstandenen die gemeinsame Grundlage bleibt. Das ist auch für mich unaufgebbar.

Es mag manchmal schwierig sein, mit dieser Vielfalt der evangelischen Kirche umzugehen. Und manchmal mag diese Vielfalt auch wie Beliebigkeit aussehen. Aber sie entspricht meiner Meinung nach der Vielfalt des Lebens, vor der wir als Kirche keine Angst haben müssen. Sie entspricht der Vielfalt der Gemeinden und Frömmigkeitsstile. Und sie entspricht auch meiner Auffassung des Redens von Gott, der letztlich doch immer noch anders ist als das, was wir mit Worten, in einer Dogmatik, festhalten können. Wenn wir als Kirche sagen, dass unser Auftrag darin liegt, das Evangelium in Wort und Tat zu bezeugen, das allen Menschen gilt, dann heißt das m.E. auch, sich entsprechend dieser Überzeugungen zu aktuellen Fragen zu äußern.

**b. ...was uns zu dem „Wie“ führen kann.**

Wichtig ist mir persönlich dabei, dass es glaubwürdig geschieht und dass es dabei nicht darum gehen kann, „Gesetze zu machen“ wie der Staatsmann aus Frage 5. Aber Denkanstöße geben und zu Diskussionen anregen, Alternativen aufzeigen und auch mal unbequem sein und den Finger in die Wunde legen, wenn es nötig ist: Diese Freiheit dürfen wir uns als Kirche nehmen.

**12. Gestatten Sie mir, Pastor Enzenauer, an dieser Stelle die Freiheit, Sie herzlich in unserer Gemeinde willkommen zu heißen und zum Schluss unseres Interviews etwas ganz Praktisches zu fragen: Haben Ihnen Ihre diversen Vorgänger im Amt eventuell Ratschläge mit auf den Weg geben können, wie die Pastorenstelle in Wohltorf erfolgreich zu „leben“ ist?**

Natürlich möchte ich gerne von dem Wissen meiner erfahrenen Vorgänger profitieren. Bisher aber habe ich Pastor Stender nur einmal eher kurz getroffen. Es war noch keine Zeit für Ratschläge.

## Wir sagen Danke

allen, die dazu beigetragen haben, dass es eine schöne Weihnachtszeit war:

**Danke** den Gastgebern des Lebendigen Advents und an Michal Stender für die Organisation.

**Danke** an die kleinen und großen Mitglieder der Kantorei, an Frau Wiese und allen Helfern für den Quemphas.

**Danke** an Familie Knaack für die Spende des Weihnachtsbaums für die Kirche.

**Danke** an die Kameraden und die Kameradin der Freiwilligen Feuerwehr, die auch dieses Mal wieder den Weihnachtsbaum gefällt, zur Kirche transportiert und dort aufgestellt haben.

**Danke** an alle Helfer, die die Kirche und den Baum weihnachtlich geschmückt haben.

**Danke** an die Konfirmandinnen und Konfirmanden, an Anton und Reinhard Stender für das Krippenspiel im ersten und zweiten Gottesdienst zum Heiligen Abend.

**Danke** an Pastor Runge für seine Worte bei der Entpflichtung unseres Pastors Reinhard Stender vom Pfarramt in Wohltorf.

**Dank** auch allen Gemeindemitgliedern, die bei diesem Gottesdienst anwesend waren. Der Beifall für Reinhard Stender dauerte deutlich länger, als seine Predigten.

**Danke** an Reinhard Stender für die Entpflichtung von drei ehemaligen Mitgliedern des Kirchengemeinderats in seinem letzten Gottesdienst in Wohltorf am Altjahresabend.

**Danke** an alle, die nicht genannt wurden, aber ihren kleinen oder großen Beitrag für eine gelungene Weihnachtszeit in der Kirchengemeinde geleistet haben.

**Danke!**

AXEL POTTHOFF



FOTO: © POTTHOFF



• Moderne Raumgestaltung • Tassaden  
• Airless spritzen • Bodenbeläge

Auf dem Ralande 12 • 21465 Wentorf  
Telefon: 040 - 72 91 00 99 • Fax: 04104 - 69 28 30  
Handy: 0171 - 612 13 81  
E-Mail: [info@malermeister-woller.de](mailto:info@malermeister-woller.de) • [www.malermeister-woller.de](http://www.malermeister-woller.de)

## Das e-werk bringt Licht ins Dunkle.

Wer Fragen zu seiner Strom- und Erdgasrechnung hat, Energiespartipps benötigt oder ein Energiemessgerät ausleihen möchte, ist beim e-werk genau richtig. So bietet der kommunale Vor-Ort-Versorger den Bürgerinnen und Bürgern gleich drei Möglichkeiten, sich umfassend zu informieren.

Gelegenheit dazu gibt es im Kundencenter in Reinbek, in der Hermann-Körner-Str. 63. Die fachkundigen Mitarbeiterinnen sind dort montags bis donnerstags in der Zeit von 8.00 bis 17.00 Uhr sowie freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr anzutreffen und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Wer sich lieber zu Hause, in den eigenen vier Wänden beraten lassen möchte, vereinbart mit André Dobberstein oder mit Henrik Eggers einfach einen Termin. Terminabsprachen für diesen Service sind telefonisch unter (040) 72 73 73-16 oder 72 73 73-48 möglich. **Für den direkten Bürgerservice vor Ort steht das Infomobil jeden Donnerstag von 9.00 bis 12.30 Uhr in der Großen Straße in Aumühle/Wohltorf.** Dort halten die Kundenberater Informationsmaterial bereit und geben gern Auskunft.

[www.ewerk-sachsenwald.de](http://www.ewerk-sachsenwald.de)



Kundenbuchhaltung  
vom e-werk im  
Jahr 1927



## Kompetent für Sie da!

Unsere Mitarbeiter beraten Sie persönlich –  
und das seit 116 Jahren.

Vor Ort für Sie da!

**ewerk**  
SACHSENWALD

**Rainer  
Zobel**  
Metallbau

Treppen | Tore | Zäune | Reparaturen

Auf dem Ralande 12 • 21465 Wentorf

Tel. (040) 720 50 06 • [www.zobel-metallbau.de](http://www.zobel-metallbau.de)